**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 52 (1948-1949)

Heft: 3

**Artikel:** s Zahnde

Autor: Lienert, Otto Hellmut

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-664305

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ganz so wie die gesunden Kameraden, mitten in einer wahren und großen Gemeinschaft, die ihr bis heute so monotones Leben völlig umgestaltet.

Gewiß — die Aufgabe der Führer unserer "Pfadfinder trot allem" ist eine besonders große, schwere und verantwortungsvolle, aber eben so sicher ist, daß all diesenigen, die sich in

diesen Dienst gestellt haben, nicht mehr davon lassen können; denn diese Tätigkeit, so schwer sie auch sein mag, ist wohl tiesstes Pfadertum — das große Vorrecht nämlich, durch die Hinz gabe an eine Idee zu versuchen, das uns anzvertraute Kind dem hohen und wahren Ideal der Pfadsinderbewegung näher zu bringen.

P. Schulthess

## s Zahnde

Otto Hellmut Lienert

Aes Büebli lyt im Stubewage Und möcht a allem umegnage.

Am Bäggli hät's ä roti Schwill; Mi weisst nü rächt, wo's uuse wil.

Ulydig ischt das Göifli, gält! Aehä, jetz gseht me, was em fählt! Aes zahnded!

Is Müüli gryfft em 's Nännis Hand. «Chum, Tädi, chum, äs hät ä Zahnd!»

Der Vater sait: «Nei, weles Fäscht! So Chlyne, lueg, as d' z'bysse häscht!

Und hettisch Zähnd duu wyss wie Chryde, Bis s' chönd und gönd, muescht äbe lyde.»

# Das Komtesserl

Eine Franz Schubert-Skizze von Stephan Georgi

Der laue ungarische Sommerwind strich durch die Bäume, in deren Schatten übermütigshell ein munterer Bach dahinfloß. Am User, auf einem verwitterten Steinblock, saß einer im grünen Sonntagsfrack, der hatte einen zerzausten dunklen Haarbusch, ein vollweiches Gesicht mit einer gutmütig vorgeschobenen Oberzlippe, und hinter den runden Brillengläsern lauschte ein Paar versonnene Augen bald nachzbenklich zu den bewegten Wipfeln empor, bald wieder wie aushorchend, forschend zu den kleinen dahineilenden Wellen hinüber, wobei er so mezlodiös sein Haupt wiegte, als gäbe es ringsum nichts weiter als Musik. Ein zerknittertes Stück

Papier lag auf seinen Knien, darauf zog er Linien, reihte Noten auf Noten darein, dann endlich kam ein dicker Strich darunter und als Ueberschrift die Worte: Bächlein, laß dein Rauschen sein!

Franz Schubert hatte wieder eines seiner wundersamen Lieder vollendet. Zeit und Gegenwart war ihm außer Sinn; erst als ein hestiger Windstoß seine Frackschöße emporwirbelte, blickte er auf und gewahrte die drohend heranziehenden Wolken, die ächzend sich biegenden Bäume. Flugs verwahrte er seine Notenblätter in den Taschen, drückte den grauen Zylinder in den Nacken und kämpste sich, die Hände auf den